

François Héritier, Präsident der SGAM

## What's IN, what's OUT?



Oder besser gesagt, «Von der Diagnose zur Behandlung: What's IN? What's OUT?». Das sagt Ihnen nichts? Dann besuchen Sie rasch die Website [www.swissfamilydocs.ch](http://www.swissfamilydocs.ch) und schreiben sich auch gleich ein! Denn dies ist das Motto unseres 2. SwissFamilyDocs-Kongresses, den wir dieses Jahr in Zusammenarbeit mit dem Kollegium für Hausarztmedizin KHM und dem Lausanner Institut für Hausarztmedizin veranstalten.

Nutzen Sie diese einzigartige Gelegenheit, um Ihre Kenntnisse aufzufrischen, therapeutische Neuigkeiten zu entdecken, oder ganz einfach, um vom Berufsalltag Abstand zu nehmen. Treffen Sie sich in entspannter, geselliger Atmosphäre mit Kollegen, die Sie seit einiger Zeit nicht mehr gesehen haben. Und vielleicht können Sie auch in Ruhe über die Zukunft Ihres Berufes nachdenken, zum Beispiel anlässlich der hochkarätig besetzten politischen Diskussionsrunde zum Thema «Soll der Vertragszwang aufgehoben werden?».

Ausserdem wird unsere Generalversammlung die Bilanz des vergangenen Jahres ziehen und die laufenden Aktivitäten der SGAM erläutern. Geschäftsjahr 2011–2012: IN oder OUT?

Die Facharztprüfung Allgemeinmedizin wird abgelöst durch die Facharztprüfung Allgemeine Innere Medizin (AIM), deren englischer MC-Fragen-Katalog durch offene Fragen aus unserer ehemaligen Facharztprüfung abgerundet wird. Die mündliche Prüfung wird durch kontinuierlich und regelmässig durchgeführte Arbeitsplatz-basierte Assessments ersetzt, eine neuartige, strukturierte Methode zur Beurteilung von während der Weiterbildung erworbenen Fähigkeiten.

Die Annäherung zwischen der SGAM und der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin (SGIM) wird weitergeführt in einem Veränderungsprozess, der seine Zeit braucht. Manch ei-

nem dauert dieser Prozess zu lange, aber es braucht viel Energie und Geduld, um die Empfindsamkeiten oder gar Empfindlichkeiten auf beiden Seiten zu schonen und um kulturelle und historische Unterschiede zu berücksichtigen. Am erfolgreichsten gestaltet sich unsere Zusammenarbeit in den neuen gemeinsamen Arbeitsgruppen, die sich mit der Fort- und Weiterbildung sowie mit der Facharztprüfung befassen. In einer rücksichtsvollen, konstruktiven Atmosphäre entwickelt sich ein auf die Wahrung der allgemeinmedizinischen Interessen ausgerichteter Gemeinschaftsgeist. Im September werden beide Vorstände den Prozess hin zu einer gemeinsamen Fachgesellschaft besprechen. Hier bleibt noch einiges zu tun. Eines ist jedoch sicher: Es handelt sich keineswegs um eine Übernahme der einen Fachgesellschaft durch die andere. Der zeitliche Horizont ist weiterhin Ende 2015 und fällt mit dem Ende der Übergangsbestimmungen für den gemeinsamen Facharzttitel AIM zusammen.

OUT aus der SGAM, aber um so mehr IN ist unsere IN-itiative «Ja zur Hausarztmedizin» ([www.jzh.ch](http://www.jzh.ch)), das wichtigste politische Projekt unseres standespolitischen Armes Hausärzte Schweiz (MFE). Zurzeit liegen wir mit unseren Forderungen bei den Gesundheitskommissionen der eidgenössischen Räte gut im Rennen. Bundesrat Berset hat einen Masterplan entworfen, um unsere Hauptanliegen bezüglich Ausbildung und finanzieller Besserstellung der Hausärzte auf dem Gesetzgebungs- oder Verordnungsweg umzusetzen. Das verspricht raschere konkrete Resultate als der Verfassungsweg. Hoffnung ist immer IN ...

Im Rhythmus des Lebens, «IN and OUT», verändert sich die SGAM, und die Hausarztmedizin schreitet stetig voran. In der parlamentarischen Debatte ist sie aktueller denn je, so auch in unseren Hoffnungen und in unseren Herzen.

Zweifeln Sie etwa noch daran? Dann gibt es am 30. und 31. August nur eins: treffen wir uns in Lausanne, im Palais de Beaulieu!